

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1930**

119 (12.3.1930) Morgenausgabe

Bezugspreis: pro Quart monatlich 3.20 RM. Im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreis: Wertragsnummer 10 1/2, Sonntagsnummer 15 1/2 - Im Fall höherer Gewalt Streif Auslieferung etc. hat der Besteller keine Ansprüche bei verspäteter oder Nicht-Erfolgung der Zeitung - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Vertrauen angenommen werden.

# Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 12. März 1930.

Eigentum und Verlag von: **Herbmann Thieme** :: Chefredakteur: **Stephan Quirbach** (Verantwortlich für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: **M. Fischer**; für auswärtige Politik: **A. Dageneter**; für badische Politik und Nachrichten: **A. Kimmig**; für Kommunalpolitik: **A. Binder**; für Lokal- u. Sport: **A. Goldbrunner**; für den Handelsteil: **F. Heib**; für die Anzeigen: **Ludwig Meindl**; alle in Karlsruhe (Baden). Verlag: **Rebaktion: Dr. Kurt Reiner**. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: **Stiefel- und Lammstrasse-Edel** - Postcheckkonto: **Karlsruhe Nr. 8859**. - Beilagen: **Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung**

## Annahme der Younggeetze gesichert.

Die Krise verlagert / Der Reichspräsident greift abermals ein / Der Umfall des Zentrums. Die Abstimmungen zur zweiten Lesung.

**m. Berlin, 11. März.** (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Eine Beteiligung von fast 95 Prozent aller Abgeordneten, das hat dieser Reichstag wohl kaum erlebt. Ein Beweis, daß die Parteien für alle Fälle ihre letzten Reserven aufgebieten hatten. Die Entscheidung freilich war eigentlich schon gefallen, ehe die Abstimmung im Plenum begann. Das Zentrum hat den Kampf um die letzten fünf Minuten verloren. Es ist umgefallen und wird nun mehr als genug zu tun haben, um diese peinliche Desapourierung seiner eigenen Haltung zu begründen, die doppelt peinlich wirkt, weil die Bayerische Volkspartei, die bisher mit dem Zentrum zusammengegangen war, sich bei der zweiten Lesung wenigstens abtrennte und bei der Stimmhaltung blieb, während

das Zentrum, dem Druck der Regierung und des Reichspräsidenten folgend, sich in seiner überwiegenden Mehrheit zur positiven Abstimmung entschloß. Die ganzen Verhandlungen der letzten Tage drehten sich ja eigentlich nur darum, dem Zentrum diesen Abstrich zu ermöglichen. Sie haben zu dem etwas grotesken Zustand geführt, daß wir nun nebeneinander zwei Mehrheiten haben, die eine der Großen Koalition, die von dem Kabinett repräsentiert wird, die andere der Weimarer Koalition zusammen mit den Bayern, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit in den letzten 48 Stunden über ein neues Steuerprogramm verhandelt hat und einer Verständigung zum mindesten sehr nahe gekommen ist, wobei der Kanzler den anerkanntesten Wert hatte, in der Sitzung der Reichsratsausschüsse dieses inoffizielle Steuerprogramm energisch von sich abzuwickeln.

Die Erklärung, mit der Herr Dr. Brüning die Haltung seiner Fraktion zu rechtfertigen suchte, beruht sich auf Zusicherungen, die von anderer Seite gegeben seien. Gemeint ist damit der Reichspräsident, der wieder einmal eingreifen mußte, um der Regierung aus ihren selbstgeschaffenen Verlegenheiten zu helfen.

Herr von Hindenburg hat dem Führer des Zentrums klargestellt, daß er die Fraktion, nachdem sie bis jetzt die Außenpolitik der Younggeetze gestützt hat, aus ihrer Verantwortung nicht entlassen würde.

Er hat dem hinzugefügt, daß er entschlossen sei, auch die Finanzverfassungsmäßigen Mittel. - Darunter ist zu verstehen, daß der Reichspräsident bereit ist, dem Kabinett Müller, wenn alle anderen Versuche scheitern, das Recht der Auflösung des Reichstages und auf Grund des Artikels 48 der Verfassung das Recht für Notverordnungen zu geben, um über den Streit der Parteien hinweg neue Steuerquellen zum Laufen zu bringen. Aber eine Garantie, wie sie das Zentrum verlangt hat, ist natürlich das Versprechen des Reichspräsidenten nicht, zumal da es hart verkaufte ist und von der weiteren Entwicklung bedingt bleibt.

Wie die weitere Entwicklung gehen wird? Am Mittwoch wird der Kanzler bei Beginn der dritten Lesung noch einmal die Stellung der Regierung zu den Younggeetzen präzisieren. Man darf damit rechnen, daß daraufhin auch die Bayern bei der endgültigen Abstimmung dem Youngplan zustimmen werden, sobald eine starke Mehrheit geschaffen ist, die bei dem Polenvertrag, wo 31 Zentrumsglieder und 12 Volksparteiler abtraten, mit 17 Stimmen in der zweiten Lesung doch nur sehr knapp war. Wenn also nicht ein Wunder geschieht,

wird am Mittwoch die dritte Lesung der Younggeetze samt ihren Anhängen glatt über die Bühne gehen. Der Reichspräsident wird unterzeichnen, womit von deutscher Seite alle Voraussetzungen für das Laufen des neuen Planes und der kommenden Rheinländerung geschaffen sind. Dieses Kapitel der Außenpolitik wäre damit endgültig zum Abschluß gebracht und der Weg für eine Neuorientierung in der inneren Politik frei.

Sie wird vermutlich nur sehr langsam einsehen. Die Regierung rechnet damit, daß Ende der Woche ihre Steuervorlage im Reichstag angenommen wird, jedoch zu Beginn der kommenden Woche die Beratungen im Reichstag beginnen könnten. Der Finanzminister wird hier sein Finanzprogramm verteidigen, die Parteien werden ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit begründen und in den nächsten Tagen geht dann das ganze Ringen, das wir bereits ausgedehnt haben, noch einmal von vorne an, unterbrochen nur durch den Parteitag der Deutschen Volkspartei am Ende der kommenden Woche.

Daß es möglich sein sollte, bei diesen neuen Verhandlungen die Sozialdemokraten zu Zugeständnissen zu bewegen, die der Reichspartei ausreichend erscheinen, ist ziemlich unwahrscheinlich. Alle Versuche sprechen dafür, daß auch diesmal die Verhandlungen sich wieder totlaufen werden und daß dann

das Kabinett Ende des Monats vor der Frage steht, außerparlamentarische Mittel anzuwenden.

Dazu wäre aber die Voraussetzung, daß das Kabinett geschlossen wäre. Diese Voraussetzung kann allerdings kaum zutreffen, weil der Finanzminister Wolpert gegen seine eigene Fraktion Aufkommen oder Kolverordnung kaum wird zur Anwendung bringen können. Die volksparteilichen Minister müßten also die Konsequenzen ziehen und aus dem Kabinett austreten, das dadurch gebildet würde, jedenfalls dann nicht mehr die Zusammenlegung oder machen will. Wir stehen dann also in den letzten Wärtagen im Grunde genommen genau da, wo wir vorgestern schon standen. Die Krise ist nur verlagert, sie ist aber nicht beigelegt.

### Das Ergebnis der Abstimmungen.

**m. Berlin, 11. März.** (Zuspruch.) Der Reichstag nahm in seiner Dienstagssitzung die Abstimmungen über die Younggeetze in zweiter Lesung vor. Alle Fraktionen waren stark vertreten. Auch die Tribünen der Reichstagsmitglieder waren gefüllt. Am Regierungstische hatten vor der Abstimmung gab Abg. Dr. Brüning (Zentrum) eine Erklärung ab. Darin heißt es: „Da durch die neuerliche Entwicklung der Finanzverhandlungen, insbesondere aber auch heute noch durch die unzureichende Erklärungen unumkehrbar feste Gewähr gegeben ist, daß die Voraussetzungen für die Annahme der Haager Abkommen gefor-

berte Sanierung der Finanzen so erfolgen wird, daß rechtzeitig die erforderlichen Kassenengänge garantiert sind, hat sich die Reichsfraktion des Zentrums in ihrer Mehrheit entschlossen, den vorliegenden Gesetzen aus parlamentarischen Erwägungen ihre Zustimmung zu geben.“ (Beifällige Aha-Rufe!)

Abg. Reich (B.B.P.), der mit großer Heiterkeit vom Hause begrüßt wurde, erklärte dann für seine Fraktion: „Da durch die neuerliche Entwicklung der Finanzverhandlungen zwar das „Dah“, aber nicht das „Wie“ uns ungenügend festgelegt erscheint, werden wir uns der Stimme enthalten.“ (Allgemeine große Heiterkeit.)

Es folgte dann die namentliche Abstimmung über den Artikel 1 des Gesetzes über die Haager Konferenz. Darin wird dem Kaiser Sachverständigenplan und den Vereinbarungen über die Rheinländerung zugestimmt. Gegen die Vorlage stimmten die Nationalsozialisten, die Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft, die Nationalsozialisten und die Kommunisten, während sich die Bayerische Volkspartei der Stimme enthielt. Artikel 1 wurde mit 263 gegen 174 Stimmen bei 25 Enthaltungen angenommen.

Der Abgeordnete Dr. Föhr-Baden vom Zentrum hat gegen die Younggeetze gestimmt.

Auch über den Artikel 2 wurde dann namentlich abgestimmt. Artikel 2 enthält die Zustimmung zur endgültigen Fassung des Sachverständigenplanes und zu den Einzelvereinbarungen über die Internationale Bank, die Moratorienlaute usw. Artikel 2 wurde mit 261 gegen 173 Stimmen bei 25 Enthaltungen ebenfalls angenommen.

Angenommen wurden auch Artikel 3 und 4, die das deutsch-belgische Markabkommen und die Räumungs-Annektie betreffen. Ein Antrag der Nationalsozialisten, daß gleichzeitig mit der Räumungs-Annektie eine Annektie im Sinne des Eijner Ausschusses in Kraft treten soll, wurde abgelehnt, ebenso der deutschnationale Antrag, den verfassungsändernden Charakter der Younggeetze festzustellen.

Das Reichsbahn-Gesetz und das Reichsbank-Gesetz wurden entsprechend den Vorschlägen des Ausschusses genehmigt, ebenso das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen.

Bei den Liquidations-Abkommen fand eine besondere Abstimmung über den Polen-Vertrag statt. Die Regierungsparteien stimmten hier nicht einheitlich, namentlich beim Zentrum wurden nur wenige Ja-Karten abgegeben. Ein Teil der Fraktion enthielt sich der Stimme, während ein anderer Teil rote Karten abgab. Die Bayerische Volkspartei enthielt sich der Stimme. Auch bei der Deutschen Volkspartei übte ein Teil der Fraktion Stimm-enthaltung, während einige Abgeordnete das Polenabkommen ablehnten. Mit 224 gegen 206 Stimmen bei 29 Enthaltungen wurde das Polenabkommen angenommen (Witruße rechts).

Ueber das deutsch-englische Liquidationsabkommen wurde durch Hammelsprung entschieden. Mit 254 gegen 177 Stimmen bei 7 Enthaltungen wurde das deutsch-englische Liquidationsabkommen genehmigt.

Auch die übrigen Liquidationsabkommen wurden darauf angenommen.

Ein kommunistischer Antrag, der weitere Entschädigungen für die Liquidations- und Gewaltschäden verlangt, wurde mit 295 gegen 62 Stimmen bei 108 Enthaltungen abgelehnt.

Der Antrag der Christlich-nationalen Arbeitsgemeinschaft über die Annektie wurde dem Ausschuß überwiesen.

Die Anträge der Nationalsozialisten, die Bestimmungen des Versailles-Vertrages über die Heeresstärke nicht anzuerkennen und ebenso die weiteren Bestimmungen, die die deutsche Souveränität einengen, wurden gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt, nachdem Abgeordneter Graf Westarp (Dnat.) erklärt hatte, daß diese Ziele nicht durch einseitige Erklärungen erreicht werden könnten. Die Deutschnationalen übten Stimm-enthaltung.

Damit waren die Abstimmungen über die Younggeetze erledigt.

### Der neue Präsident der Reichsbank:

## Dr. Luther einstimmig gewählt.

Schacht scheidet aus.

**m. Berlin, 11. März.** (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Generalrat der Reichsbank hat, wie zu erwarten war, den Kandidaten der Reichsregierung Dr. Luther einstimmig zum Reichsbankpräsidenten gewählt. Damit scheidet Dr. Schacht aus dem Generalrat aus, der sich nach dem alten Bankgesetz nur aus sieben deutschen Mitgliedern und einigen Ausländern zusammensetzen darf. Erst das neue Gesetz erhöht die Zahl der Generalräte bei Fortfall der Ausländer auf zehn. Es besteht dann immerhin die Möglichkeit, daß Dr. Schacht wieder in den Generalrat hineingewählt wird. Diese Möglichkeit ist jedoch nur in der Theorie vorhanden. Schacht wird und kann nicht auch nur als Angehöriger des Generalrates zurückkehren, weil er dann doch wieder gezwungen wäre, die von ihm bekämpfte Reparationspolitik mitzumachen. Außerdem würde auch die Reichsregierung alle Hebel in Bewegung setzen, um seine Rückkehr in den Generalrat zu verhindern.



Dr. Luther.

Wenn sie aber glaubt, daß Dr. Luther gefügiger wäre als sein Vorgänger, dann gibt sie sich einem schweren Irrtum hin. Wir wissen nicht, welche Gründe schließlich maßgebend waren, seine Kandidatur von reichswegen zu unterstützen; vielleicht wollte man ihn etwas beieitern, damit er nicht eines Tages bei einer Verrückung der innerpolitischen Situation irgendwelchen Parteien unbenommen wird. Das wird er aber auch als Reichsbankpräsident ganz unzweifelhaft, da er sicherlich noch schärfer als Schacht jede Handlung ablehnen dürfte, die nicht mit den Younggeetzen in Einklang steht oder sich mit seinen Auffassungen nicht deckt. Wir werden vielleicht früher, als wir ahnen, auch Herrn Dr. Luther nicht in reiflicher Uebereinstimmung mit der Reichsregierung, mindestens aber mit der derzeitigen größten Regierungspartei sehen.

Der am Dienstag zum Reichsbankpräsidenten gewählte Dr. Hans Luther wurde am 10. März 1879 in Berlin geboren. Er studierte Rechtswissenschaften in Gieß, Kiel und Berlin. Später trat er in den Kommunaldienst ein und übernahm im Jahre 1918 das Amt des Oberbürgermeisters von Essen. Der breiten Öffentlichkeit bekannt geworden ist Dr. Luther, als er zusammen mit seinem Vorgänger Dr. Schacht als Finanzminister die deutsche Währung stabilisierte. Am 15. Oktober 1923, eine Woche nach

Uebernahme des Amtes als Reichsfinanzminister, brachte er zur Beendigung der Inflation die Rentenmarkverordnung heraus, deren Grundlage, den ältesten Koggenmark-Entwurf, er bereits als Reichsernährungsminister empfohlen und zum Goldmark-Entwurf umgearbeitet hatte. Im Sommer 1924 ging er zusammen mit Marx und Stresemann zur Londoner Konferenz, die zum Dawes-Abkommen führte. Im Januar 1925 übernahm Luther als Reichskanzler die Kabinettsbildung. Im Oktober 1925 war er mit Dr. Stresemann als Delegierter in Locarno, wo er den dort abgeschlossenen Vertrag mitunterzeichnete. Im Mai 1926 wurde er gestürzt. Luther wurde später zum Mitglied des Verwaltungsrates der Reichsbank ernannt, aus dem er nach einem längeren Konflikt zwischen dem Reich und Preußen wieder ausschied. Im Januar 1928 wurde Luther zum Vorsitzenden des Bundes zur Erneuerung des Reiches gewählt.

### Eine Unterredung mit Dr. Luther.

**D3. Frankfurt a. M., 11. März.** Reichskanzler a. D. Dr. Luther, der heute hier an einer Sitzung der Gemeinlichkeitsgruppe deutscher Hypothekendarlehen teilgenommen hatte, gewährte einem Vertreter des WTB eine Unterredung, in der er eine Anzahl Fragen über die von ihm einzuschlagende Politik bei der Durchführung seiner neuen Aufgaben beantwortete. Dr. Luther machte jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß seine Ernennung noch der Mitvollziehung durch den Reichspräsidenten und der Gegenzeichnung durch die Reichsregierung bedürfe.

Frage: Welche Politik gedenken Sie in der Frage der Auslandsanleihen zu verfolgen?

Antwort: Daß wirklich produktive Anleihen für die deutsche Volkswirtschaft nützlich sind, daran kann kein Zweifel sein. Ob darüber hinaus die Herbeiführung von Auslandsgelei verantwortet werden kann, hängt davon ab, wieviel begründetes Vertrauen man in die Gesamtentwicklung Deutschlands zu setzen vermag.

Frage: Wie beurteilen Sie persönlich die zukünftige Entwicklung?

Antwort: Die, wie jedermann weiß, großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Gegenwart werden vielfach dadurch noch übersteigert, daß man allzu laut von einer Vertrauenskrise spricht. Man sollte umgekehrt den Ton nach der positiven Richtung legen und immer wieder die Gesichtspunkte unterstreichen, die das Vertrauen in die deutsche Zukunft rechtfertigen. Das deutsche Volk hat auch nach dem Kriege so außerordentliches in wirtschaftlicher Wiederaufbau geleistet, daß es garnicht einzuziehen ist, warum diese große Kraft sich nun nicht mehr durchsetzen sollte.

Frage: Sie haben deswegen also auch keinerlei Befürchtungen wegen einer Gefährdung unserer Währung in naher oder fernher Zukunft?

Antwort: Die Fragestellung trifft nicht ganz den Kern. Die deutsche Währung ist durch die endlich gewährleistete Unabhängigkeit der Reichsbank, für deren Notwendigkeit das deutsche Volk nach den schrecklichen Erfahrungen der Inflationszeit das vollste Verständnis hat, gegen jede Gefahr gesichert. Dendren sind die mit der Festigkeit der deutschen Währung verbundenen in- und ausländ-



### Ein Gutshof durch Feuer vernichtet.

Achtzehn Kinder und ein Pferd verbrannt.

In Götzenbach, 11. März. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh gegen 6 Uhr brach auf dem großen Gutshof bei der Nachbargemeinde Neulirch (Kremsbach) Feuer aus. Der Hof brannte bis auf die Grundmauern nieder. Außer fünf Schweinen konnte nichts gerettet werden. Es verbrannten 18 Stück Großvieh und ein Pferd. Die ganzen Fahrnisse sind ebenfalls restlos ein Raub der Flammen geworden. Der Sach- und Gebäudeschaden ist sehr groß. Die Feuerwehr konnte wegen dem starken Schneeeisüber nicht alarmiert werden. Menschen kamen nicht zu Schaden. Die Brandursache ist unbekannt.

Zu dem Brandunglück erfahren wir weiter, daß es sich um den Gantzer-Hof, genannt „Die Gantzer“, handelt. Als der Sohn am Morgen die Stalltür öffnete, schlugen ihm die Flammen entgegen. Das Feuer griff so rasend schnell um sich, daß die Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten. Bald nach der Entdeckung des Brandes stürzte das Dach ein und verschüttete die Eingänge zu Haus und Stall. So konnte dem Vieh keine Hilfe gebracht werden.

**Furtwangen, 11. März. (Gasthaus ausgebrannt.)** Hier brannten die im ersten Stock gelegenen Wirtschaftsräume des Gasthauses zum „Engel“ aus. Die Feuerwehr konnte den übrigen Teil des Gebäudes retten. Brandursache ist noch nicht festgestellt. Vor acht Tagen hat es bereits schon einmal gebrannt.

**Zinnig b. Kottbus, 11. März. (Ein Wohnhaus niedergebrannt.)** Das Haus der Witwe B. Bürgel ist durch Feuer zerstört worden. Das Vieh und die Schweine konnten gerettet werden, dagegen wurde das gesamte Inventar ein Raub der Flammen.

### Am Ende der Landstraße tödlich verunglückt.

**Haslach i. R., 11. März.** Der Maurer und Totengräber Paul Kern in Welschensteinach wurde auf der Landstraße Haslach-Steinach beim Steinbruch schwer verletzt aufgefunden. Im Krankenhaus ist der Verunglückte, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verschieden. Wahrscheinlich wurde der Verunglückte von einem Auto angefahren.

**Wörthheim, 11. März. (Kinder auf der Straße.)** Wiederum ereignete sich dadurch ein bedauerlicher Verkehrsunfall, daß ein vier Jahre altes Kind beim Spielen über die Fahrbahn lief. Es wurde von einem Motorradfahrer zu Boden geworfen und trug erhebliche Verletzungen am Kopfe davon.

**Schoßheim, 10. März. (Ins Motorrad gesprungen.)** Dem Motorradfahrer Max Kuhn aus Fahrnau sprang die Witwe Katharina Walte in das Rad hinein. Die Frau erlitt einen Beinbruch. Auch der Motorradfahrer, dessen Frau und Kind auf dem Sozius saßen, erlitten Kopfverletzungen.

**Tiengen (Amt Waldshut), 11. März. (Unfall beim Fußballspiel.)** Der Spieler Anton Schäfer vom F.V. Waldshut erlitt einen Tritt gegen das linke Bein, stürzte zu Boden und brach den linken Unterarm. Er mußte ins Krankenhaus Waldshut gebracht werden.

**Donauwörthingen, 11. März. (Rangierunfall.)** Der 57 Jahre alte und verheiratete Eisenbahner Otto Eberlin wurde gestern beim Überqueren der Geleise bei der Güterhalle von einem rangierenden Güterwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Eberlin brachte das rechte Bein unter die Räder und wurde überfahren. Im Krankenhaus mußte der Fuß amputiert werden.

## Nöte und Sorgen des Mittelstandes.

Abwanderung der Industrie aus Baden. — Ungenügende Berücksichtigung der Grenzlandschäden durch das Reich. — Handwerkerdebatte im Landtag.

11. März.

Zwischen Wiederzusammentritt des Landtagsplenums am Dienstag nachmittag und seiner letzten Sitzung liegen zwei volle Wochen. Diese standen im Zeichen des Faschingsrummels und des „memento omnia pulvis es“ des Aschermittwochs, in den heiligen Hallen des Ständehauses im Zeichen fleißiger Ausschufarbeit. Während der vierzehntägigen Pause ist erfreulicherweise auch Präsident Dr. Baumgartner — seine Erziehung beim bevorstehenden Scheiden vom Thronsaal im Weinbrenner-Saal durch einen Gleichwertigen wird recht stark Kopfschmerzen bereiten. — wieder völlig genesen, sodaß er die Verhandlungsleitung wieder in seine bewährten Hände nahm. Es gab heute auch eine Neuerung, die von den Journalisten gerne mit einem Dank an den Direktor des Landtags quittiert wird. Sie waren bisher gezwungen, und namentlich an „großen“ oder Kampftagen, in drangvoll fürchterlicher Enge den Quellen und Mensuren in der Rede-Arena zu folgen. Nun erhielten sie Betmatratzen in einer weiteren Lage, deren bisherige Platzhalter, die „amtlichen“ Berichterstatter“, nun nach unten in den Saal abgewandert sind.

Jede Sitzung des Landtages hat ihren prosaischen Prolog in der Verlesung der Eingänge, die nach längeren Pausen besonders zahlreich sind. Die Eingänge verzeichnen gleich zu Beginn: Mitteilung der Fraktion der Deutschen Volkspartei, daß Abg. Bauer aus dem Haushaltsausschuß scheidet... der im Tausch mit seinem Fraktionskollegen Dr. Walbeid in den Rechtspflegeausschuß umzieht. Diese Mitteilung hat eine recht betrübliche Vorgeschichte, die sich hinter den verschlossenen Türen des Haushaltsausschusses abspielte, wie auch der Schlußsatz eines Schreibens des Abg. Bauer an den Landtagspräsidenten beweist: „... so ist bei den Auffassungen und Erhebungen, die ich mir in einem bald sechzigjährigen Leben zu eigen gemacht habe, für mich eine erpichtliche Mitarbeit im Haushaltsausschuß weiterhin nicht mehr möglich.“ Ueber die Berichterstattung über Ausschufsitungen wurden schon verschiedentlich Klagen laut. In Baden kann man sich nicht dazu entschließen, vertrauenswürdiges Journalisten zu den Ausschufsitungen zuzulassen, was zur Folge hat, daß die einzelnen Parteien die ihr nahestehende Presse verlor. Einmal ist nicht jeder Abgeordnete ein guter Journalist, zum zweiten unterliegt er aber auch meist der Versuchung, pro domo zu schreiben und dem parteipolitisch Andersdenkenden eins auszuwichen.

Bei dem Fall Bauer — Dr. Föhr — handelt es sich um ein Nachspiel zur „Meinen Landestheaterdebatte“, die bei Beratung des Etats des Staatspräsidenten vor Wochen zur Streichung der Ministerloggen führte. In Kreisen der Regierungsparteien scheint man dem Abgeordneten Bauer ob des von der Mehrheit angenommenen Streichungsantrages gram zu sein. Ihre Presse hat es aus der Sitzung des Haushaltsausschusses verlesen, daß bei Beratung des Kapitels „Wissenschaften und Künste“ der Zentrumsabgeordnete Dr. Föhr erklärte, den Ministern enthalte man die Freiplätze im Landestheater vor, ein Landtagsmitglied — es handelte sich um Bauer — sei aber aus seinem Urlaub besonders nach Karlsruhe gereist und habe sich Gebühren für drei Tage auszahlen lassen, weil er zu einer Verwaltungsratsitzung des Landestheaters geladen war. Zur Ehre der Ausschufmitglieder sei es gesagt, daß sie sich nahezu geschlossen gegen diese Art persönlicher Befehdung und Verdächtigungen wandten und auch ein Fraktionskollege Dr. Köhrs sich hinter den Angegriffenen stellte. Auch das Landtagspräsidium forcierte in einer richtigstellenden Zuschrift an die Presse für eine völlige Ehrenrettung des volksparteilichen Abgeordneten, indem es feststellte, dieser habe nicht nur keine zu hohen Gebühren erhalten, sondern noch besondere persönliche und finanzielle Opfer gebracht.

Die ganze Sache geht auf den vorigen Sommer zurück, wo man den Abg. Bauer aus seinem überreichlichen Ferienort Lothau zu einer Verwaltungsratsitzung nach Karlsruhe beorderte, die zur Ver-

lesung des zwischen Staat und Stadt bestehenden Landestheater-Vertrags Stellung nehmen sollte, wohl aber in der Hitze der Hundstage vergaß, den Sommerfrischler von der Sitzungsvertretung zu benachrichtigen. Er hatte inzwischen eine zehntägige Bahnfahrt hinter sich, eine ebensolche nebst zwei Uebernachtungen vor sich und machte eine „Diätenrechnung“ von ganzen 24 (!) Mark Reisekosten auf. Wenn die Sitzung stattgefunden hätte, würde Bauer überhaupt keinen Anspruch erhoben haben — wie er auch die ihm vom Landtagsdirektor angebotene zuständige Entschädigung abwies —, wollte aber so seiner Verärgerung Ausdruck verleihen, daß man ihm als Schwertriebsbeschädigten eine nutzlose dreitägige Reise nicht ersparte.

Ansonsten kamen in dreieinhalbstündiger Debatte in den Berichten des Haushaltsausschusses und den Reden der Parteivertreter die Sorgen und Nöte des gewerblichen Mittelstandes zum Ausdruck, die im Grenzland Baden besonders stark auf ihm lasten. Wenn die 45000 Mark jährl. Ausgaben für das Landesgewerbeamt mit nichten eine „Hilfe“ für Gewerbe und Handel sind und sein wollen, so kommen sie ebenso wie die Wörthheimer Probieranstalt für Edelmetalle, die jährlich 90000 Mark erfordert, doch dem Handwerker zu Gute. Dies wurde von den Parteien auch reiflos anerkannt und dem Landesgewerbeamt auch in der Koftra des Landtages verdienter Dank gezollt.

### Sitzungsbericht.

Präsident Dr. Baumgartner eröffnete die Sitzung kurz vor 14 Uhr. Zur Verlesung kamen zunächst die in großer Zahl eingegangenen Neueingänge, darunter eine Mitteilung des Staatsministeriums über den Verkauf der im Eigentum der ehemaligen Großherzogin Hilda von Baden stehenden Kunstwerke der badischen Kunsthalle und des Kupferstichkabinetts, wozu vom Minister des Kultus und Unterrichts ein Gesetzentwurf vorgelegt wird. Des weiteren wurde die schriftliche Beantwortung einer nationalsozialistischen kurzen Anfrage wegen Berücksichtigung der badischen Fuhrunternehmer in den Grenzgebieten bei Holzabfuhr in die Schweiz bekannt gegeben. Daraus ging hervor, daß die Verdienstmöglichkeiten den Einheimischen erhalten werden sollen durch möglichsche Festlegung einer entsprechenden Bestimmung bei den zuzulassenden Schweizer Firmen. Auch die Fortkämpfer sind angewiesen worden, bei den in Frage kommenden Behörden in diesem Sinne einzuwirken.

Abg. Seubert (Ztr.) verlas eine Mitteilung des Amtsgerichtes Wörth, wonach der Landwirt A. Ziegler in Dittenheim wegen Verleumdung des Bad. Landtags zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt wurde.

**Fortgesetzte Beratung des Haushalts des Innenministeriums.**

Sodann wurde in die Beratung der restlichen Ausgabe- und Einnahmekapital des Innenrats eingetreten.

Abg. Reinhold (Soz.) berichtete über die Ausschufbehandlung der Kapitel Gewerbe und Handel, Eisenwesen, Bearbeitung der Landesstatistik, Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte, sowie verschiedene und zufällige Ausgaben.

Mit zur Beratung standen die Anträge der Deutschnationalen und Nationalsozialisten betr.

**Ueberhandnehmen der Warenhäuser bezw. deren Besteuerung.**

Den Bericht des Ausschusses für Rechtspflege und Verwaltung erstattete

Abg. Rehbach (Ztr.). Der Antrag der Deutschnationalen geht dahin, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß dem Ueber-

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck: Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS.

Moderne Rationalisierung — beste Werktradition

**KURMARK CIGARETTEN**

GARBÁTY

Spezial-MAZDONEN-MISCHUNG

in unserem Betriebsletter

finden sie die weckmässige Verschmelzung.

Unsere vorbildlich eingerichteten Fabrikationsstätten in Berlin und Dresden gewährleisten den stetig gleichmässigen Hochstand der Ware. Ein Verkehrsnetz von Überlandautos mit einem Fassungsvermögen von je 6 Millionen Stück sorgt dafür, dass die Zigarette ganz frisch in die Hand des Rauchers gelangt.

die Zigarette der neuen Epoche!

Alle Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibtisch fordern Sie KURMARK-PRIVATPACKUNG (ohne Preiszuschlag)

# Nachrichten aus dem Lande.

Handnehmen von Warenhäusern aller Art, das Hunderte von selbständigen Existenzen vernichtet und den kaufmännischen Mittelstand aushöhlt, durch gesetzliche Maßnahmen ein Riegel vorgeschoben werde. Der Antrag der Nationalsozialisten krebt eine härtere steuerliche Erfassung der Warenhäuser an, insbesondere durch Schaffung einer Warenhaussteuer, oder sollte dies nicht möglich sein, durch Einführung einer Zweigstellensteuer (Zweikontensteuer).

Zum Antrag der Deutschnationalen wurde im Ausschuss regierungsseitig mitgeteilt, daß Maßnahmen gegen das Ueberhandnehmen der Warenhäuser schwer durchführbar seien. Der Ausschuss beantragte dabei die Abänderung des Antrages in der Form, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand gemäß Artikel 164 der Reichsverfassung, der ihm Förderung und Schutz gegen Auflösung verheißt, zur Erhaltung seiner Selbständigkeit in seinen Selbsthilfebestrebungen unterstützt wird.

### Allgemeine Ansprache.

Abg. Graf (Ztr.) gab ein Bild der Notlage in Handel und Gewerbe, die, wie er sagte, die Arbeiter der Banken geworden seien. Jeder Handwerker müsse seinen Betrieb möglichst klein und einfach gestalten, um unnötige Ausgaben zu vermeiden. Den vier badischen Handwerkländern gehöre der Dank des ganzen badischen Handwerks. Der Mittelstand habe gleichfalls ein Recht auf staatliche Hilfe, doch dürfe nicht vergessen werden, daß immer größer werdende Anforderungen der sozialen Fürsorge und der Beamten den Bestand des Staates in Gefahr brächten.

Abg. Großhans (Soz.) untersuchte die Frage, ob das Handwerk in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht richtig eingestellt sei. Wenn der Beschäftigungsgrad rapide gesunken sei, so liege die Ursache weniger in wirtschaftlichen und politischen Experimenten in Reich und Ländern, sondern in der Tatsache, daß Geld und Kredit unerschwinglich seien. Der Redner polemisiert gegen die Zeitschrift „Das badische Handwerk“, die der Sozialdemokratie vorgeworfen habe, sie bringe das Handwerk um seinen Besitz, und schloß mit dem Hinweis, die öffentliche Hand führe dem Handwerk in großem Umfange Arbeit zu.

Abg. Neufuß (D. Wp.) wies darauf hin, daß die große Zahl der Arbeitslosen, die gegenüber den Nachbarländern stark in die Erscheinung trete, die Not des Grenzlandes kennzeichne, das nicht die erhoffte Berücksichtigung aus dem Weltmarkt gefunden habe. Die starke finanzielle Belastung unterbinde die Heranziehung der Industrie. Nachdem die Rheinbrücke nun grundtätig gebaut werden solle, müste man der Stadt Mannheim Summen für die Anfahrtskosten zu, die es dieser Stadt unmöglich mache, dem Projekt näher zu treten. Seit längerer Zeit plante Mannheim die Weiterleitung der Straßenbahn nach Schwetzingen. Durch die Monopolstellung der Reichsbahn sei der Bau aber unterbunden. Auch die Vorstellungen nach den Rheinaufhäfen seien höchst unzulänglich. Diese Feststellungen deuteten darauf hin, daß die badische Regierung der Stadt Mannheim nicht das nötige Verständnis entgegenbringe, auf das sie angesichts der Opfer, die sie durch die Belagerung erlitten habe, Anspruch habe. Der Mittelstand sei ein bedeutender volkswirtschaftlicher Faktor. Mit der Bezeichnung „Beamtenwareneversorgung G. m. b. H.“ werde Mißbrauch getrieben, zu dem die Regierung Stellung nehmen müsse.

Abg. Beck (Natioz.) wünschte Verlängerung der Einkristen. Das Handwerk könne nur durch eine wirtschaftliche und politische Umstellung wieder auf eine gesunde Basis gestellt werden. Was das Budget für den Mittelstand und das Gewerbe aufwende, sei weniger eine Hilfe als vielmehr einer Versorgungstheorie entsprungen. Die Schuld für die Notlage des Gewerbes trage die Sozialdemokratie und namentlich das Zentrum, die 12 Jahre in der Regierung saßen.

Abg. Hermann (Wp.) sollte dem Landesgewerbeamt, besonders Oberregierungsrat Bucarius Lob und nahm das Finanzministerium in Schutz. Er richtete an die Regierung die Bitte, zu prüfen, ob es nicht möglich sei, daß Handwerksbetriebe nur im Handelsregister eingetragen werden müßten, ohne damit landesamerzpflichtig zu werden. Das Handwerk lebe die staatliche Hilfe weniger auf finanziellem Gebiet, sondern vielmehr in vernünftigen Vergütungsbedingungen. Das Zentrum habe in den 12 Jahren, in denen es verantwortlich in der Regierung mitwirkte, für das Handwerk nicht das getan, was dieses hätte verlangen können.

Um 7.20 Uhr wurden die Beratungen abgebrochen. Fortsetzung Mittwoch vormittag 9 Uhr.

## „Heimat und Heimatgemeinde“.

Landestagung des Katholischen deutschen Frauenbundes. — Mannheim, 11. März. Der Badische Landesauschuss des Katholischen deutschen Frauenbundes hält im Kolpinghaus zu Mannheim seine diesjährige Landestagung ab, für die als Gesamtthema „Heimat und Heimatgemeinde“ gewählt wurde. Das Kolpinghaus war feierlich geschmückt, als die Landestagung mit der Delegiertenversammlung ihren Aufbruch nahm. Zahlreiche Delegierte waren aus nah und fern erschienen, die von der ersten Bundesvorsitzenden, Frau Landtagsabg. Clara Siebert, mit freundlichen Worten begrüßt wurden. Zahlreiche Vertreter von Geistlichkeit und Behörden hatten warm gehaltene Begrüßungsworte gesprochen. Sodann erstattete Frau Clara Siebert den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, der eine erfreuliche Aufwärtsbewegung des K. d. F. feststellen konnte. Erzbischof Dr. Carl Frick hatte in einem Brief seine höchste Anerkennung ausgesprochen. Frau Siebert konnte ihren Bericht mit einem Dank an alle Mitarbeiterinnen für ihre segensreiche Tätigkeit abschließen.

Den Rassenbericht erstattete in Vertretung der Schachmeisterin, Frau Geheimrat Schmidt-Karlsruhe die Sekretärin des badischen Landesauschusses, Fräulein Hirschbrunn. Dem Vorstand wurde daraufhin einstimmig Entlastung erteilt. In einer regen Ansprache nahmen die Delegierten zu dem Tätigkeits- und Rassenbericht eingehend Stellung. Aus der Versammlung heraus wurde der Antrag gestellt, der auch angenommen wurde, über die Technik der Vereinsweissens in den einzelnen Zweigvereinen besondere Kurse zu veranstalten, um die Vereinstätigkeit nach innen und außen noch mehr zu beleben. Die tagungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden in Anbetracht ihrer hervorragenden Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr einstimmig wiedergewählt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzende Frau Clara Siebert-Karlsruhe, 2. Vorsitzende Frau Alara Philipp-Karlsruhe, Schriftführerin Frau Theodora Ahrle-Heidelberg, Schachmeisterin Frau Geheimrat Schmidt-Karlsruhe. Auch die Beisitzerinnen wurden einstimmig gewählt.

## Der Offenburger Weinmarkt.

Das Verkaufsgeschäft im allgemeinen gut. — H. Offenburg, 11. März. Der heute abgehaltene 52. Offenburger Weinmarkt, eine Veranstaltung der Stadtgemeinde, war vom ganzen Badner Land, aber auch von Württemberg sehr gut besucht. Es waren ca. 300 Kaufinteressenten erschienen, außerdem 100 Aussteller und Verkäufer von Weinen. Das Verkaufsgeschäft war im allgemeinen gut. Es wurden noch vor Eröffnung des Weinmarktes nach den Vorproben der Spitzenweine recht bedeutende Verkäufe getätigt. Andere Verkäufe erfolgten während des Weinmarktes. Die Ortenauer Weine waren sehr begehrt, desgleichen die Böhler und Ahner. Ebenso schien beim Kaiserstuhl und Breisgauer Wein ein ordentliches Geschäft zu bestehen. Teilweise wurden auch Besuche nach dem Weinmarkt in den einzelnen Weinkeltern der verschiedenen Geschäfte und Gutsherren gemacht, wo weitere Käufe stattfanden.

## Ernennungen — Versetzungen — Zurufbefehle usw. der planmäßigen Beamten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts. — Ernannt: Direktor Paul Huber an der Noted-Überrealschule in Freiburg zum Oberregierungsrat im Ministerium des Kultus und Unterrichts.

### Kreis Karlsruhe.

— Ettlingen, 11. März. (Fertigungsverordnung.) Die Stadtgemeinde Ettlingen will sich nach einer Vorlage an den Bürgerausschuß mit einem Stammkapital von 13 000 Mark an einer zu gründenden Gesellschaft „Gassenerverorgung Karlsruhe-Süd G. m. b. H.“ beteiligen. Sie schließt zu diesem Zweck mit der Allgemeinen Energie-Versorgungs-A.-G. in Heidelberg einen Gründungs- und Gesellschaftsvertrag ab. Der Gemeinderat soll ermächtigt werden, mit der Gassenerverorgung Karlsruhe-Süd einen Gaslieferungsvertrag auf die Dauer von 37 Jahren zu vereinbaren.

— Stuppelich, 9. März. (Ein Fünfundachtziger.) Wilhelm Krauth aus Unzshurst bei Bühl vollendet sein 85. Lebensjahr in selten geistiger und körperlicher Frische.

— Bauerbach, 11. März. (Heimgang.) Die Beerdigung des Ratsschreibers Gustav Stüb verjammelte eine große Anzahl von Berufscollegen und Freunden am Trauerhause. Der Kirchchor aus Friesingen begleitete den ehemaligen Sangesbruder zur letzten Ruhe, eben o der hiesige Gesangverein. Nach der Grabrede des Geistlichen, des Bürgermeisters und des Ratsschreiberverbandes erfolgten Kranzniederlegungen durch viele auswärtige und alle hiesigen Vereine.

### Kreis Heidelberg.

— Heidelberg, 11. März. (Gehaltszulage im Einzelhandel.) Die mehrwöchigen Verhandlungen zwischen den Angestelltenvereinigungen und dem Einzelhandelsverband Heidelberg haben nunmehr vor dem Schlichtungsausschuß in Mannheim ihren Abschluß gefunden. Wie mitgeteilt wird, wurde ein einstimmiger Schiedsspruch gefällt, wonach die Angestellten des Heidelberger Einzelhandels eine Gehaltszulage von 2-3 Prozent erhalten. Der neue Gehaltsstarif tritt ab 1. Februar rückwirkend in Kraft.

— Waldorf, 11. März. (Geburtsstagsfeier.) Bezirksrat und Gemeinderat Eduard Heß konnte am Montag, den 10. März, seinen 81. Geburtstag begehen. Der Jubilar blüht auf eine langjährige kommunale Tätigkeit zurück und hat schon wiederholt die Stelle des Bürgermeisterstellvertreters versehen. Es wäre zu wünschen, daß der Jubilar seine dem Alter noch wenig berührte Arbeitskraft weiterhin noch lange dem Dienste der Öffentlichkeit zu widmen vermag.

— Heilsheim, 10. März. Heute mittag wurde bei Heinrich Hiller hier eingetragenen, aus einem Schranke 200 Mark und aus

einer Tischlade das Geld aus dem Geldbeutel entwendet. Die Gardinerie fahndet nach dem Täter.

### Kreis Mosbach.

— Unterhwarzach, 11. März. Ihren 80. Geburtstag feiert am 13. d. M. die Witwe Rosina Stumpf. Die Jubilarin ist noch sehr rüstig und kann ihre häuslichen Arbeiten allein verrichten.

### Kreis Baden.

— Weisenbach, 10. März. (25jähriges Pfarrjubiläum.) Am Anlaß des 25jährigen Jubiläums des hiesigen Geistlichen Pastors A. Göh wurden dem Jubilar unter Ueberreichung einer Urkunde die herzlichsten Glückwünsche seitens der Gemeinden, des Kirchenchores und der Lehrerschaft dargebracht. Am Sonntag versammelte sich die Pfarrgemeinde Weisenbach-Au in der Festhalle zu Weisenbach, um ihren beliebten Pfarrherrn zu ehren. Neben dem Kirchenchor wetteiferten dabei die beiden Gesangsvereine von Weisenbach und Au mit der Feuerwehrcapelle und den kleinen Feuerspielern. Die Ansprachen der beiden Bürgermeister, die Ueberreichung der Ehrenbürgerurkunde seitens der Gemeinde Weisenbach, die Ansprachen des Oberlehrers, der Geistlichkeit der Umgegend zeigten von der großen Beliebtheit des Jubilars.

— Baden-Baden, 11. März. (90. Geburtstag.) Der Kassenbdiener A. D. Adolf Jahm im Gutleuthaus feierte am Montag seinen 90. Geburtstag.

### Kreis Offenburg.

— Kehl, 10. März. (Beleid der Stadt.) Frankreich gestaltete den gestrigen Sonntag zu einem nationalen Trauertag für die zahlreichen Opfer der furchtbaren Ueberflutungen im Oberrhein. Aus diesem Anlaß waren an allen Dienstgebäuden der Bezeichnungstruppen die Fahnen auf Halbmast gesetzt. Um die Mittagsstunde stattete Bürgermeister Dr. Luthmer dem Kommandierenden des Präsidialbezirks Kehl, General Ménière, einen Besuch ab, um ihm das Beileid und die Teilnahme der Stadt Kehl und seiner Bevölkerung auszudrücken.

— Badersweiler (bei Kehl), 11. März. (Sohes Mter.) Am Dienstag vollendete die dorfsitzende Frau Katharina Laich, geb. Baas, ihr 96. Lebensjahr in beneidenswerter Gesundheit und Frische. Sie kann noch ohne Brille lesen und betätigt sich noch im Haushalt.

# Turnen / Gymnastik / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## Die erste wissenschaftliche Segelflugtagung.

(Sonderbericht.)

pbs. Darmstadt, 10. März.

Diese erste wissenschaftliche Segelflugtagung, die Dank der Initiative des Direktors des Forschungsinstituts für motorlosen Flug der Rhön-Rositten-Gesellschaft, Prof. Dr. Georgii, zustande kam, Dorn indes auch der innigen Zusammenarbeit der akademischen Fliegergruppen Deutschlands und der von ihnen praktisch geleiteten fliegerischen Pionierarbeit, zeigt ihre weithin reichende Bedeutung schon durch das Interesse, das man ihr im Auslande entgegenbrachte. So waren Holland, Belgien, Frankreich, England, Desterreich, Ungarn, Italien und Amerika vertreten, und zwar durchweg mit Namen, die wissenschaftlich und praktisch in der ja noch jungen Bewegung der Segelfliegerei besten Klang haben.

Innerhalb dieser Bewegung aber, das darf mit Genugtuung festgestellt werden, hält die deutsche Segelfliegerei bisher den unbestrittenen Vorrang. Aus ihrer praktischen Technikerarbeit sind die erfolgreichsten Modelle, aus ihren Reihen die fliegerischen Weltrekordler hervorgegangen, die (wie Rehring-Darmstadt und Kronfeld-Wien) motorlose Flüge über 150 Kilometer und über 3000 Meter Höhe absolvierten. Der junge Idealismus war es auch, der sich trotz dieser Erfolge nicht etwa in den Dienst des „Reformismus“ stellte, sondern der seine Arbeit leistete, um aus ihr wieder das wissenschaftliche neue Rüstzeug zu gewinnen, das seinerseits wiederum auch dem Motorflug zugute kommt.

Warum es bei dieser wissenschaftlichen Arbeit geht, zeigten die Vorträge, bei denen auch das Ausland zu Worte kam, um die Erfahrungen der Flieger ihrer Länder zu erhärten. Es geht (außer um technische Druck-, Festigkeits-, Bruch- und Zerteilungsproben) vor allem um die Untersuchung der Aufwind-, Abwind- und Schwachwindkräfte, um Strömungsverhältnisse am Hang, um die Vertikalströmungen unter den Wolken und zwischen den Wolken, um die Einwirkung der verschiedenen Bewölkungsarten selbst, dann um die Ausbreitungen der Gemitterbänke- und -Wände, um Luftdruck, Temperatur- und Feuchtigkeitserregungen usw. Doch gehen diese rein wissenschaftlichen Dinge über den Rahmen der Tageszeitung.

Es gilt in der Segelfliegerei die bereits gefundenen Wege weiter zu bauen und zu sichern, neue dazu zu finden. Wüßiges Freiwerden von den lokalen Erscheinungen der Gebirgszüge und der Hangwinde. Gerade in diesem speziellen Falle haben die fliegerischen Arbeiten Kronfelds in der Erforschung über atmosphärische Turbulenz, Vertikalströme unter Bewölkung und Flug vor dem Antrieb durch Gemitterfronten neben dem rein fliegerischen Erfolg überaus reiche wissenschaftliche Ausbeute erbracht. Man könnte geradezu von einer wissenschaftlichen Indienststellung und Ausnützung der atmosphärischen Gefahrenquellen sprechen! — Diese Erfahrungen kommen der gesamten Fliegererei der Welt zugute!

Ueber dies Praktische und Wissenschaftliche hinaus drangen die Ausführungen einzelner Redner, die betonten: „Das letzte Forschungsziel und seine Realisierungen können aber nur dann erreicht werden, wenn endlich die Ententebekimmungen fallen, wonach für die Fliegerausbildung und Sportfliegererei keinerlei staatliche Mittel gewährt werden dürfen!“ Eine Forderung, für die sich auch namentlich die französischen Gäste einhielten. — Die Tagung schloß mit einem Festabend, an dem den verdienten Segelflugförderern, Ministerialdirektor Brandenburg von der Reichsregierung, Ministerialdirektor Röpfer, Konul Rosenburg, Prof. Georgii und Kellins, die Silbermedaille der Stadt Darmstadt überreicht wurde.

...: Skilub Schönwald. Anlässlich des Begrüßungsabends zur Schwarzwaldb-Jugend-Skimeisterschaft konnten für 20jährige Mitglieberschaft im Skilub Schönwald ausgezeichnet werden: Frau Dr. Bach, Frau Fabritant Amg Dold und die Herren Fabritant Wehrle, Julius Pfaff, Edwin Rombach und Primus Dold. Damit ist die Zahl der Mitglieberschaft über 20 Jahre mit Rat und Tat dem Klub zur Seite gestanden haben, auf 24 gestiegen. Bei den Skimeisterschaftsläufen des S.C.S., die im Gebiete des Schluchsees ausgetragen wurden, siegte die Ortsgruppenstaffel des Skilub Schönwald mit den bekannten Läufern Albert Scherzinger, Hubert Auner, Edwin Scherz, Alfred Fehrenbach und Otto Dold an erster Stelle mit 4.15.49 Stunden für eine Strecke von rund 8 Kilometer. In den Jahren 1928 und 1929 trugen die Schönwälder Läufer als Gauflieger jeweils den ersten Preis davon.

## Zu Hennes' Weltrekordfahrt.

Ueber Hennes' Weltrekordfahrt auf dem Eise in Westerlund, über die wir bereits berichteten, werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Die Schwedenfahrt Hennes mit seiner B.M.W. hat augutetelegt doch zu einem Erfolg geführt. Am Samstag wurde es kälter. Am Nachmittag war das schon aufstauende Eis wieder fest geworden, und es konnten die ersten Fahrten unternommen werden. Hennes gelang es bei seiner Fahrt, den schwedischen Rekord für Solomotooräder zu unterbieten. Aber der heftige Seitenwind verhin derte alle weiteren Versuche. Man mußte sich in der so schwierigen Kurve des Wartens weiter üben.

In der Gruppe der 750 ccm-Solomotoren erreichte Hennes am Sonntag über den fliegenden Kilometer 193,7 Km. s. d. u. und hat damit den von ihm selbst gehaltenen Rekord um 2 Km. s. d. u. verbessert. Nebenbei hat er einige schwedische Rekorde mitgenommen und kann sich jetzt als der schnellste Fahrer auf dem Eise bezeichnen. Auch in der 500-ccm-Klasse konnte er einen neuen schwedischen Rekord mit 180 Km. s. d. u. aufstellen.

Mit diesen Leistungen ist bewiesen, daß die Eisstrecke für die Weltrekordfahrten von Weltrekorden außerordentlich günstig ist. Die Seitenwinde sind gegenüber den Solomotoren im Vorteil, da die Seitenwinde sie nicht so sehr behindern. Bei den Solomotoren wirken die Seitenwinde sehr stark ein.

Bei dem Eisrundenrennen am Sonntag, das über eine Strecke von zwei Kilometer führte, wurden von einigen schwedischen Spezialisten Geschwindigkeiten von 120 Km. s. d. u. erreicht. Eine Führgewerme sah diesen internationalen Rennen zu. Die Weltrekordfahrer, besonders Hennes, wurden stark umjubelt.

## Gauturntag des Oberen Kraichthurngaaes.

Der diesjährige Gauturntag des Oberen Kraichthurngaaes fand am Sonntag in Flehingen statt. Dem Gauturntag voraus ging eine Gauturnratsitzung. 16 Gauvereine mit zusammen 70 Abgeordneten waren vertreten.

Gauvertreter Doll gab in Kürze zusammengefaßt einen Rückblick auf die Geschicke im verflorenen Jahr 1929. Die Zahl der Gauvereine hat sich von 18 auf 17 verringert. Die Zahl der Gaumitglieder liegt sich nach der letzten Beitandsberhebung wie folgt zusammen: 181 Anaben, 151 Mädchen, 435 männliche und 226 weibliche im Alter von 15-21 Jahren und 1032 männliche und 118 weibliche im Alter von über 22 Jahren, zusammen 2143 Gaumitglieder, gegenüber 2120 im Jahre 1929. Gauoberturnwart Gilla rdon 11 gab in kurzen Umrissen ein Spiegelbild von dem im Jahre 1929 gehaltenen turnerischen Veranstaltungen und der geleisteten praktischen Arbeiten. Gaufrauenwart Sigi berichtete, daß das Frauenturnen im Oberen Kraichthurngaa in voller Blüte steht. Bei allen Gau- und Kreisveranstaltungen im letzten Jahre waren die 11-Abteilungen in fastlicher Anzahl vertreten. Im Gau bestanden zurzeit 12 11-Abteilungen, von denen zwei im letzten Jahre gegründet wurden. (12. Rintlingen und Wöfingen.) Gauspielwart Hofer konnte mit Genugtuung feststellen, daß die Spielbewegungen im verflorenen Jahre eine recht erfolgreiche gewesen sei. Einem Antrag des Gauoberturnwarts entsprechend, wird beschlossen, daß jeder 11., der eine Handballabteilung hat, eine Sommerturner-mannschaft stellen muß. Nach Berichten des Gaupräsidenten Haffner und des Gauobwarts Sedet, der erklärte, daß eine Erhöhung der Gausteuer nicht notwendig sei, wurde beschlossen, die nächste Vorturnerturne in Eppingen abzuhalten. Der Gauturntag 1931 wurde Gochsheim übertragen. Bei den nun folgenden Wahlen wurde der gesamte Gauturnrat und der Turnauschuß wiedergewählt. Hinzugewählt wurde Frau Weidmann-Weiten als 2. Gaufrauenwart.

Veranstaltungen sind im Jahre 1930 folgende festgelegt: am 23. März Vorturnerturne, Wadlauf und ein Lehrgang für Männerturnerturne in Eppingen; am 22. Juni Austragung der Gaubestleistungen in Eppingen; am 13. Juli Gauprobturnerturne (Vereins- und Einzelprobturnen) auf das Landesturnfest Mannheim, verbunden mit einem Skauturnen des 12. Freizeits in Bretten.

Der Tagung wohnten auch zwei Mitglieder des Kreisturnrats Kreisobwarts Gilla rdon und Kreispräsident Dr. Fischer bei. Nach einer interessanten Ansprache über allgemeine turnerische Fragen, referierte Dr. Fischer über das bevorstehende Landesturnfest in Mannheim. Mit Dankesworten an Dr. Fischer, sowie an alle Anwesenden, schloß Gauvertreter Doll die interessant verlaufene Tagung.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. März 1930.

Der erste Kälterückfall.

Starke Abkühlung in der Ebene. — Stibahnen im Schwarzwald.

Nach den sonnigen und milden Vorfrühlstagen, mit denen das Ende des Februar und das erste Märztriertel aufwartete, ist zu Beginn des zweiten Drittels des Monats März der erste Kältefall zu wintertlicher Witterung zu verzeichnen. Eine völlige Umgestaltung der kontinentalen Luftdruckverteilung bedingte das Aufkommen kalterer nordwestlicher Winde. Auf der Rückseite vorüberziehender Wirbel strömen besonders seit Dienstag früh Polarregionen enttandene eifrige Luftströme vom Norden über den Kontinent hinweg bis weit nach Süden herein. Die Folge zeigte sich in rapiden Temperaturrückgängen, rasch sich verdichtende Bewölkung und Auftreten verbreiteter Niedererschläge, die in Form von Regen und Graupelgauern in den Niederungen, in Form von Schnee in mittlerer- und höheren Berglagen fallen.

Im Rheintal ging die Temperatur von Montag auf Dienstag um mehr als 10 Grad zurück. Die Nachmittags- und Abendtemperatur am Montag erreichte in einzelnen Orten 16—17 Grad Celsius Wärme im Schatten, am Dienstag bereits 5 bis 6 Grad Wärme. Die rasche Abkühlung brachte das schnell voranschreitende Stadium des Reimens und Spritzens in den Tälern zu einem gewissen Stillstand. In mehreren Kalkflusstälern rückt die Frostwelle vom hohen Norden weiter vor. In Nordobersachsen treten schon leichtere Fröste mit Schneefällen auf. Grimmitz fällt es in den skandinavischen Ländern geworden. Ein Kältezentrum mit Morgentemperaturen von minus 30 bis 32 Grad liegt derzeit nördlich von Haparanda, in finnischen und nordschwedischen Gebietsstellen; zahlreiche nordskandinavische Beobachtungsstationen verzeichnen mit minus 25 bis minus 30 Grad Beobachtung die schwerste Winterfälle. Auch tiefer Neuschnee bedeckt weite Landstriche, sodaß schon hierdurch ein frostförderndes Moment hinzugezogen ist. Südlicher gelegene Orte verzeichnen bis zu minus 16 Grad Kälte.

Im Schwarzwald herrscht, wie bereits berichtet, tiefer Winter. Seit Montag abend fällt reichlich Neuschnee. Etwas 5—10 Zentimeter Neuschnee haben sich im nördlichen Schwarzwald zwischen Badener Höhe—Hunsrück—Hornisgrinde—Ruhstein angeheftet. Auf der Hornisgrinde ist die Temperatur auf minus 4 Grad gesunken; es schneit bei starkem Nordwest. Im Feldberggebiet ist die Schneedecke auf 50 Zentimeter angewachsen. Auf dem Kamm liegt der Frost am Dienstag auf minus 7 Grad, auf dem Herzogshorn bis minus 8, auf 15 Zentimeter pulbriger Neuschnee hat die Schneedecke erheblich angezugen. Die Stibahnen sind dementsprechend wiederum in bester Verfassung und talwärts bis auf 900 Meter herab gut fahrbar.

Karlsruher Bezirksratsitzung.

Die am Dienstag vormittag 8 1/2 Uhr in Vertretung des beurlaubten Amisvorsitzenden Dr. Baur durch Polizeidirektor Huber eröffnete und von ihm geleitete Sitzung befaßte sich zunächst wiederum mit einigen verwaltungsgerichtlichen Sachen, Klagen von Bezirksfürsorgeverbänden gegen andere wegen Erlaß von Verpflegungskosten.

An Verwaltungssachen lagen folgende Konzeptionsgesuche vor: Dasjenige des Frh. Kramer um Erlaubnis zum Betrieb der Schwantwirtsch. mit Branntweinsch. z. schwarzen Waldsch. Kriegsstr. 66; des Heinrich Meß zum Betrieb eines Konditorei-Cafés mit Litor- und Süßweinsch. im Hause Kaiserstr. 25 (bis 7 Uhr abends); der Pauline West um Erlaubnis zur Abhaltung von Singspielen in den Wirtschaftsräumen „zum Wiener Hof“, Palanenstr. 6; des Emil Spahnagel zum Betrieb der Schwantwirtsch. mit Branntweinsch. „zum Palmengarten“, Herrensstr. 34; des Heinrich Schumacher in Durlach (zum Kranz) zum Betrieb der Schwantwirtsch. mit Branntweinsch. im Hause Amalienstr. 46 „zur Felderstraße“ in Karlsruhe; des Martin Klingler in Karlsruhe zur Verlegung seiner Wirtschaftskonzession „zur Linde“, Durmersheimerstr. 207, nach dem als Wirtschaft noch unzubauenden Anwesen Durmersheimerstr. 227. Alle diese Gesuche fanden die Genehmigung des Bezirksrates. Artur David hatte um Erlaubnis zum Betrieb des alkoholfreien Cafés in der Unterhaltung bis 2 Uhr im Hause Ostendstr. 4 nachgesucht. Auch hier stellte sich das Kollegium auf seinen konsequenzen Standpunkt und bewilligte das Gesuch mit der Einschränkung, daß der Betrieb abends 7 Uhr geschlossen werden muß, zumal ein weiteres Bedürfnis in seiner Weise vorliegt. (1)

Zum Oberregierungsamt in Ministerium des Kultus und Unterrichts wurde Direktor Paul Huber an der Reiter-Oberrealschule in Freiburg ernannt.

Fortbildungskurs für höhere Verwaltungsbeamte. Wie alljährlich findet auch in diesem Jahr und zwar in der Zeit vom 6. bis 13. März ein Fortbildungskurs für höhere Verwaltungsbeamte in Karlsruhe im großen Sitzungssaal des Ministeriums des Innern statt. Zu dem Kurs werden jeweils abwechselungsweise eine Anzahl Landräte, Regierungsräte und Regierungsassessoren aus dem ganzen Lande einberufen, um vielen Beamten Gelegenheit zu geben, sich neben den dienstlichen Aufgaben auch einmal wieder anderen Fragen allgemeiner Natur zuzuwenden. So weit möglich, werden bei diesen Kursen aktuelle Themen behandelt. So ist es erklärlich, daß diese Fortbildungskurse von Jahr zu Jahr ein steigendes Interesse finden. Es werden hierzu jeweils auch die Beamten der in Karlsruhe vertretenen Behörden so weit als möglich eingeladen. Der Herr Minister Wittmann eröffnete am 6. März persönlich den Kurs und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Möglichkeit bestehe, solche Kurse abzuhalten und wünschte einen recht guten anregenden Verlauf.

Sachbescheidung. In der Nacht zum Montag wurden in der Mathystr. bei der Hirschbrücke, zwei junge Lindenbäume und in der Leiningerstr. ein junger Kastanienbaum hart über dem Boden von Rutenhand abgerissen.

Voranzeigen der Verankalter.

Bertan Kaplan Bahle. Es sei nochmals auf den heute Mittwochabend im kleinen Festsaal stattfindenden Vortrag von Kaplan Bahle mit dem Thema: „Der künftige Mensch“ aufmerksam gemacht. Der Vortrag wird in Händen der Musikalienhandlung und Musikverlegerin Frau Müller, der Herdergasse 24, abgehalten. Herren- und Damenentree ist frei an der Abendkasse.

Berni Ebn. Der hier bekannte Medner und Schriftsteller, wird am kommenden Donnerstag, 13. März, abends 8 1/2 Uhr, im Saal der „Bier- und Weinwirtschaft“, Beselstr. 21, über „Scheinwässer und Wein“ einen Vortrag halten. Diejenigen, welche Berni Ebn bereits kennen, werden die Gelegenheit wahrnehmen, den durchgeleiteten Vorträgen des Medners zu lauschen. Eintrittskarten sind im Vorverkauf: Musikalienhandlung Frau Müller, Ede Kaiser- und Waldstr. und an der Abendkasse zu haben.

Kaffe Bauer. Die verhärtete Bandkavalle verankaltet heute ein Konzert in aus dessen Programm hervorgehoben seien: Cauer, eine Camont, eine Kantate aus Cicilia und als Kammermusik: „Liede des Dur, Klaviertrio, (Liede die Anselm).

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Heirat. 10. März. Wilhelmine Gläser, 71 Jahre alt, Witwe von Paul Gläser, Schneider; Jakob Berger, Chemiker 58 Jahre alt. Hermann Gläser, 66 Jahre alt, Metzgermeister; Maria Gläser, 52 Jahre alt, Krankenschwester; Karoline Gläser, 51 Jahre alt, Witwe von Friedrich Gläser, Metzger; Karoline Gläser, 72 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Gläser, Privatgärtner; Anna Gläser, 7 Monate alt, Vater: Hermann Koch, Glaser; Anna Gläser, 60 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Gläser, Brauereibesitzer.

Zur Bebauung des Gottesauer Exerzierplatzes.

Die Ausstellung der Wettbewerbs-Entwürfe.

Auf das Wettbewerbsanschreiben des Mieter- und Bauvereins sind 68 Entwürfe eingegangen, eine erstaunlich große Zahl, da die Kontur nur auf die in Karlsruhe anfalligen, selbständigen Privatarchitekten unter Einfluß der Baubeamten offen war. Gleichzeitig ein glänzendes Zeugnis für den Fleiß und das Können unserer Karlsruher Architektenschaft aber auch ein Zeichen für die Härte und Stärke des Erstlingskampfes. Denn nur 6 Preise standen von vornherein für die Verteilung zur Verfügung, der Mieter- und Bauverein ist jedoch gewillt, den einen oder anderen Bewerber zur weiteren Bearbeitung der Pläne bei der Ausführung heranzuziehen. Das Preisgericht war vor keine leichte Aufgabe gestellt; die Würfe sind gefallen und das Ergebnis kann in der Ausstellungshalle bis einschließlich Samstag, den 15. März, besichtigt werden.

Die Problemstellung war den speziellen Absichten des Mieter- und Bauvereins entsprechend etwas anders als beim Dammstadt-Wettbewerb. Es waren wesentlich geräumigere Wohnungen verlangt; so sollten 2, 3 und 4 Zimmerwohnungen mit Wohnflächen von etwa 60, 80 und 100 Quadratmeter geschaffen werden, dazu ein möglichst günstiger Aufstellungsplan für den Gottesauer Exerzierplatz unter Einfluß der Ostseite der Volkstheaterstraße und unter dem Gesichtspunkt, daß an der Durlacher Allee der für die Dillstadt so dringende nötige Markt- und Verkehrsplatz verwirklicht werden könne. Ein reispolles Programm, das in den mannigfaltigen Variationen bearbeitet, nun vorliegt.

Die Bebauungspläne lassen zwei extreme Gruppen von Arbeiten erkennen; die eine bezogt die Grundbebauung der gegebenen Baublöcke — meist mit einer Verschiebung der Heberstraße nach Westen — die andere fasst die Heberstraße und teilt das ganze Gelände westlich der Volkstheaterstraße durch im wesentlichen parallele Häuserzeilen möglichst gleichförmig auf. Dazwischen sind alle nur denkbaren Varianten vorgeschlagen.

Gut durchlüftete und besonnte Baublöcke sind heute eine Grundmaxime allen Städtebaues. Und so dürfte die große Gruppe derjenigen Arbeiten das Richtige getroffen haben, die nördliche — oder fächerförmig verlaufene Zeilen angeordnet haben, wobei die Heberstraße — jedoch in ihrer untergeordneten Bedeutung — zweifachen werden sollte, wie es auch der Lageplan des mit dem Preis beabsichtigten Entwurfes und noch eine große Anzahl anderer, nicht prämiierter Arbeiten erkennen lassen.

Besondere Sorgfalt war auf die architektonische Gestaltung des Markt- und Verkehrsplatzes zu verwenden. Eine geschlossene südliche Platzwand hat den Vorteil einer ruhigen, räumlichen Wirkung, bietet aber für die Bewohner insofern Nachteile, als ein Teil der Wohnungen nach Norden liegt und außerdem die mit dem ganzen

Markt- und Verkehrsplatz verbundenen Geräusche und Gerüche mit in Kauf genommen werden müssen. Eine geöffnete Platzwand, in der Vertikalen rhythmisch gegliedert durch die Stirnseiten der einzelnen Häuserzeilen und horizontal zusammengedrängt durch einen Laubengang mit Verkaufsständen oder Läden würde die obigen Nachteile vermeiden und könnte eine reizvolle künstlerische Wirkung erzeugen. Es sind nach dieser Richtung eine Reihe von sehr beachtenswerten Vorschlägen vorhanden.

Gerade in diesem Zusammenhang muß es als sehr bedauerlich bezeichnet werden, daß keinerlei Perspektiven oder Modelle zugelassen waren. Die Architektur ist nun einmal eine Raumkunst und keine Graphik, und einen wie viel klareren und leichteren Ueberblick könnte der Betrachter, aber auch der Preisrichter über die Fülle der Arbeiten erhalten, wenn die Verfasser wenigstens eine homometrische Vogelschau ihrer Lagepläne hätten mitgeben können.

Vom architektonisch-plastischen Gesichtspunkt aus befriedigt der mit dem ersten Preise bedachte Entwurf keinesfalls in allen Teilen; auch sind die auf drei Seiten geschlossenen Höfe an der Gottesauerstraße bezüglich Besonnung und Durchlüftung sehr unzulänglich; der 2. Preis ist in diesen Gesichtspunkten wesentlich reifer. Es liegt aber nicht im Rahmen dieser Ausführungen, die Einzelbetrachtung zu weit zu führen und so möge auch bezüglich der Grundrisse usw. auf die Ausstellung selbst verwiesen sein. Daß aber die Stahlfelletsbau bei der Entscheidung Trumpf war, soll doch noch erwähnt werden, eine Tatsache, die äußerst problematisch ist und anheimend vielen Arbeiten zum Verhängnis wurde, die aus einer wohlhabenden Zurückhaltung heraus dem Mieter- und Bauverein Experimente auf diesem Gebiete nicht zumuten wollte. Die Ausführung wird zeigen, auf welcher Seite hier die bessere Beurteilung der Aufgabe gelegen hat. Sicher ist, daß mehr als die dreifache Zahl der prämierten Arbeiten verdienen würde hervorgehoben zu werden, und daß sich gerade unter ihnen Entwürfe befinden, die in ihrer architektonischen Gestaltung den altdeutschen, preisgekrönten in nichts nachstehen. Was die graphische Darstellung betrifft, so ist allerdings der erste und zweite Preis äußerst reizvoll zur Wirkung gebracht, und man kann wohl schon heute auf die graphische Wirkung der einzelnen Blätter beim nächsten Wettbewerb gespannt sein. Auch dieses Mal hat viel Schönes und Wertvolles seinen materiellen Gegenwert nicht gefunden, — die Kunst aber wird immer der Bemühungen der Ehlen wert sein.

Am Ausschreiber und an der Stadt liegt es nun, daß die beste Lösung für diese schöne Aufgaben unserer Stadt gefunden werden und hierzu hat die hiesige Architektenschaft ihren ersten Beitrag nun in hingebungsvoller Weise geleistet. H. G. B.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Ein mißlungener Einbruch.

In der Nacht vom 23. auf 24. Dezember vorigen Jahres versuchten der vordestrasse Händler Karl M. und der ebenfalls vordestrasse Leopold W. aus Bruchsal bei einem Wäckermeister in Bruchsal einzubrechen. Beide hatten sich vorher in der Wohnung des M. getroffen, wo M. in Gegenwart seiner Frau die Einbruchswerkzeuge richtete und einen Revolver zu sich holt. Seine Frau gab ihm Soden und Handschuhe, die sie über Hände und Schuhe zog. Zwischen 12 und 1 Uhr nachts begaben sie sich an das Haus des Wäckermeisters, wo M. das Fenster öffnete, während W. Schmiere stand. Es gelang M., in die Wohnung einzudringen. Zum Aufbrechen der Kommode, in welcher er Geld vermutete, kam es jedoch nicht — die Polizei war schon da, weil W. sie vorher über den geplanten Einbruch unterrichtet hatte. Bei der Festnahme erhielt M. eine Schutzverurteilung, die von einem Schöffengericht herührte, den einer der Polizeibeamten abgesehen hatte. M. und seine Ehefrau standen nun wegen verübten schweren Diebstahls im Rückfall vor dem Karlsruher Schöffengericht (Vorsitzender Amtsgerichtsdirektor Dr. J. Müller). Das Verfahren gegen W. wurde abgetrennt, weil dieser inzwischen flüchtig gegangen ist. Das Gericht verurteilte M. im Sinne der Anklage zu vier Monaten Gefängnis abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft; seine Frau kam mit 23 Tagen Gefängnis davon, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Es wurde auf Einziehung der zur Tat gebrauchten Werkzeuge erkannt.

Betrug und Falschheit.

Um in den Besitz von Erwerbslofenunterstützung zu gelangen, richtete der 51 Jahre alte Tagelöhner Albert U. aus Hambrüden an das Arbeitsamt Bruchsal ein schriftliches Ersuchen, in welchem er wahrheitswidrig angab, eine gewisse Zeit hindurch gearbeitet und Lohn erhalten zu haben. Zum Beweis für letztere Behauptung fügte er eine Arbeitsbescheinigung bei. Gegen den abliegenden Bescheid des Arbeitsamtes erhob er Einspruch, der von der Spruchkammer als unbegründet zurückgewiesen wurde. Vor dem Bezirksamt Bruchsal bestritt er am 18. April vorigen Jahres der Wahrheit zuwider, daß er während des angegebenen Zeitraums beschäftigt gewesen sei und für seine Arbeitsleistung Lohn erhalten habe. Das Schöffengericht Karlsruhe, vor dem sich U. zu verantworten hatte, verurteilte ihn wegen Betrugsversuchs und fahrlässigen Falschheides zu einem Monat Gefängnis.

Fahrlässiger Falschheit.

Der 40 Jahre alte Landwirt Rudolf K. aus Kronau hatte am 6. Juli vorigen Jahres vor dem Amtsgericht Bruchsal bei Verstoß des Offenbarungsbeides aus Leichsinn, Gleichgültigkeit und Oberflächlichkeit verschiedene Vermögensgegenstände, auf die er Anspruch hatte, unterlassen anzugeben. Das Schöffengericht verurteilte K. wegen fahrlässigen Falschheides zu einem Monat Gefängnis.

Betrügerischer Käufer.

Die Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe verurteilte den Zimmermann Karl K. aus Zweibrücken wegen Betrugs zu vier Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte für 150 Mark Werkzeuge in einem hiesigen Geschäft „gekauft“. Ein ähnlicher „Käufer“ ist der 35 Jahre alte Kaufmann Franz L. aus Frankenthal, gegen den das Gericht wegen Betrugs eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten aussprach.

Aus Beruf und Familie.

Ein Jubilar am Landestheater. Stadtmusiker Ludwig Mitzel am badischen Landestheater feiert am 13. März sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Noch heute erzählt der Jubilar manchmal von den Menschen des Karlsruher Theaters, die er ja auch miterlebt hat, wenn auch nur als kleines Mädchen am großen Werk. Zwißel ist vielen Karlsruher Theaterfreunden durch sein langjähriges Wirken am „Bau“ bekannt. Zwißel erweist sich aber auch außerhalb seines engeren Wirkungskreises als allgemeiner Helfer. Es ist auch gar kein Wunder, wenn man bedenkt, was Zwißel in den 40 Jahren seines „Anstretens“ nicht hat alles über sich ergehen lassen müssen. Wie selten einer war Zwißel Anstretensbehrer der vollen Theatertruppe. Immer wenn etwas schief ging, blieb es Zwißel nicht, wenn aber Vorbeugen nur Vertilgung waren, dann ging Zwißel vor aus. Wir erinnern uns noch, wie einmal beim Gastspiel eines Seldentons in einer Karlsruher Sitzung zu sehen war. Zwißel hätte die Sache mindestens ebenfalls gemacht wie der Gast. Wie viele Künstler und Künstlerinnen hat Zwißel in den 40 Jahren kennen und kennen sehen. Wie vielen hat er Dienste geleistet in und außerhalb des Kunstempels. Was dem allezeit hilfsbereiten und unerschütterlichen und unerschütterlichen Mann noch ein schöner Lebensabend beschaffen sein.

Seinen 70. Geburtstag feiert am heutigen Tage unser langjähriger Abonnent Privatier Friedrich Zeigler, Ede Kaiser- und Waldstr. 20. Der Jubilar erfreut sich noch voller körperlicher Mithalt. Wir wünschen demselben fernherin noch jedes Wohlergehen.

Neuzeitliche Lichtreklame.

Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. W. Kircher, Berlin, in der Lichttechnischen Gesellschaft Karlsruhe.

Der Vortragende führte u. a. folgendes aus: Eines der bedeutendsten Mittel der modernen Werbung ist das künstliche Licht, dessen Erfindungs- und Wirkungsmöglichkeiten vielfältig und eindrucksvoll sind. Die Hauptgesichtspunkte, die in lichttechnischer Hinsicht bei der Projektierung von Lichtreklamenanlagen berücksichtigt werden müssen, sind die Höhe und Gleichmäßigkeit der Leuchtdichte von beleuchteten Flächen oder Transparenten und die erforderliche Größe der Buchstaben bei Leuchtschriften. Der Vortragende berichtete über neuere Untersuchungen, die über diese Fragen in der letzten Zeit durchgeführt wurden. Ueber die Leuchtdichtewerte, die heute bei den verschiedenen Lichtreklamemethoden üblich sind, wurden genaue Zahlen mitgeteilt. Ueber die Verteilung der Gleichmäßigkeit der Beleuchtung auf Reklameflächen ist ganz allgemein die Tatsache von Interesse, daß eine beleuchtete Fläche von allmählichem Leuchtdichtewert bereits gleichmäßig hell erscheint, wenn die Leuchtdichte bzw. die Beleuchtungsstärke noch ungleichmäßig ist. Diese Gleichmäßigkeit beträgt für beleuchtete Firmenchilder etwa 1:4 bis 1:6, für Transparente dagegen nur 1:2. Unter Zugrundelegung dieser Gleichmäßigkeiten wurden dann die bei den verschiedenen Ausführungsmöglichkeiten notwendigen Abstände der Reflektoren bzw. Lampen von den zu beleuchtenden Flächen bestimmt, wobei sich einfache praktische Regeln ergeben haben. So muß z. B. bei einem durch einen Soffittreflektor beleuchteten Firmenchilder der Reflektorabstand mindestens 1/2 der Schildhöhe betragen. Auch über die Verteilungsgrade der verschiedenen Lichtreklamemethoden liegen praktische Messungen vor, auf Grund deren eine einfache Rechnung des notwendigen Energieverbrauches möglich ist.

Der Vortragende führte eine Reihe neuer Demonstrationsgeräte vor, mit Hilfe deren sich die oben erwähnten wichtigen Gesichtspunkte in anschaulicher Weise demonstrieren lassen. Eine größere Anzahl interessanter Lichtbilder von neueren Lichtreklamemethoden des In- und Auslandes, die zum Schluß gezeigt wurden, sollten dem Lichtingenieur und dem Architekten wertvolle Anregungen geben.

Wissenschaftliche Auszeichnungen.

Nach längerer Zeit ist wieder einmal die Viebig-Medaille verliehen worden. Sie wurde dem Kuratorium der Viebig-Stiftung am Universitäts-Professor Dr. Viktor Coen zuerkannt. Professor Coen ist Spezialist der allgemeinen chemischen Physiologie der Pflanzen und der Tiere. In ärztlichen Kreisen wurde er bekannt durch seine in Verbindung mit Professor Gummich durchgeführte Forschungen auf dem Gebiete des Kalstoffwechsels. Er zuerst hat bei der Kalibehaltung den Grundlag betont, daß nicht nur die Kalium-Zufuhr, sondern vor allem auch die Kalium-Bilanz in der Ernährung ein wichtiges Kriterium ist. Dieses Kriterium hat er in dem vielverbreiteten Kalium-Nachprüfungsapparat Kalian verwirklicht.

Spätn, Mittwoch, 12. März letzter Einsendungstermin

für die Antworten zu unserer Preisfrage:

„Über das Leben der „Plinianer Unzucht“!“

Donnerstag früh beginnt die Durchsicht der Einsendungen. Diese müssen also spätestens Mittwoch abend zur Post gegeben oder in einer unserer Geschäftsstellen abgegeben werden. Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Lösung auch auf einer Postkarte eingeschickt werden kann. In diesem Falle ist lediglich darauf zu achten, daß die Buchstaben (A—K) und die Nummern der kleinen Anzeigen (1—10) richtig nebeneinander zu stehen kommen. Sonderdrucke sind bis Mittwoch abend in unseren Geschäftsstellen (Lammstraße Ecke Zirkel, Kaiserstraße 148 und Werderplatz 34a) zu haben.

Für die Einsender richtiger Lösungen haben wir ausgesetzt Preise

im Werte von 500 Mark

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13, Tel. 4518/19

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Amerikanischer Konjunkturindex. Der größte Geldherfluß der letzten zwei Jahre. - Verschiebung Rediskontermäßigung. - Börse nach kurzer Verstimmung wieder zuversichtlich.

Die Anzeichen der neuen europäischen Diskontermäßigung sind in New York am 11. März erwartete weitere Verringerung der Rediskontermäßigung in der vergangenen Woche ausgeblieben. Die Zurückhaltung der New Yorker Bundesreservebank erweist auf den ersten Blick unverständlich, denn nach der allgemein verbreiteten Ansicht hätte New York zur Vermeidung neuer europäischer Goldabgaben an Amerika wenigstens noch bedeutend weiter gehen müssen. Aber auch abgesehen von den für das Verhalten der New Yorker Bank maßgebenden internationalen Zusammenhängen, rechtfertigt allein schon die Berücksichtigung der Anzeichen am offenen Markt in New York eine neue Rediskontermäßigung. Die in der letzten Zeit beobachtete Geldabnahme hat sich neuerdings noch bedeutend verstärkt. Der offizielle Zinssatz für einjähriges Geld, der bereits in der Vorwoche auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt worden konnte, ist in den letzten Tagen auf 3 1/2 Prozent gesunken. Der offizielle Satz hat damit einen fast zwei Jahre alten Tiefstand erreicht. Seit dem 1. Januar 1929, nicht mehr verzeichneten Tiefstand erreicht, außerhalb der offiziellen Zinssätze ist Leihgeld sogar schon um 3 Prozent reichlich erhältlich. Auch die Zinssätze für Termingelder haben erneut nachgegeben. Monatsgeld kostet in New York nur noch 4 bis 4 1/2 Prozent und länger laufende Geld 4 1/2 bis 4 3/4 Prozent. Die Bankzinsen, die vorübergehend über dem Londoner Niveau lagen, sind innerhalb weniger Tage dreimal herabgesetzt worden.

	Woche endend am	11. 3. 29	10. 2. 29	1. 3. 30	9. 2. 30
Tägliches Gold pCt.	4.25	9.60	4.30	3.83	
Aktienkurswert 1000 Stück	16	23.66	14.61	19.52	
Industriekurswert 1000 Stk.	119.9	123.6	133.8	136.1	
Eisenbahnaktien-Index pCt.	132.4	151.9	142.6	142.9	
7 1/2 % deutsche Anleihen pCt.	101.4	99.3	98.8	98.4	
7 1/2 % deutsche Anleihen pCt.	98.6	94.3	93.3	92.9	
Maklerdiskont für 1000 Stk.	2.62	2.62	3.485	3.693	
Warenwertstellung 1000 Stk.	2.35	2.02	2.22	2.24	
Gesamtwertung arbeitsl. 1000 Stk.	4.8781	4.8506	4.8594	4.8612	
Reichsmark-Kurs \$ für 100 M.	23.190	23.725	23.850	23.855	
Sterling-Kurs \$ für 100 £	4.8781	4.8506	4.8594	4.8612	
Goldbestand Fed Res Bank, Mill. \$	2.821	2.693	2.90	2.996	
Votenbanknot. Fed Res Bank, Mill. \$	693	1.667	1.637	1.641	
Kaufkraft d. Dollars 100 M.	4.25	9.60	4.30	3.83	
Kupferpreis, elektr. loco Ost/Ab.	14.00	14.50	14.00	14.00	
Bleipreis loco Ost/Ab.	6.00	7.25	6.10	6.75	
Zinkpreis loco Ost/Ab.	5.45	6.35	5.10	5.00	
Warenpreis Rohwolle loco Ost/Ab.	143.8	154.6	143.3	140.3	
Baumwollpreis loco Ost/Ab.	11.85	11.64	11.80	11.85	
Gummipreis Pils later Ost/Ab.	28.75	25.88	15.87	15.50	

Unter diesen Umständen vermag man auch in Wall Street-Kreisen keine wirklich hoffnungsvolle Erklärung für die Zurückhaltung der Bundesreservebank zu finden. Von den verschiedenen Möglichkeiten erscheint insbesondere die Erklärung glaubwürdig, daß die New Yorker Bank, ähnlich wie schon bei der vorigen Erhöhung der internationalen Zinssätze, eine Abschwächung der Diskontermäßigung befürchtet und daß sie sich deshalb der Rediskontermäßigung um eine Woche verschoben hat. Die Voraussetzungen zu dieser schon einmal befolgten Maßnahme sind durch die neuartigen feisuchenden Beziehungen der europäischen Devisenkurse gegenüber dem Dollar geschaffen worden, die die Gefahr einer neuen Abwanderung europäischen Goldes nach U.S.A. zunächst beseitigt hat. Allen Erwartungen hinsichtlich der Rediskontermäßigung ist jedenfalls die Absicht entgegen, daß die Rediskontermäßigung lediglich vorübergehend ist. Diese Auffassung hat sich auch an der New Yorker Börse durchgesetzt, die sich nach vorübergehender Verstimmung, verursacht durch die Besetzung der neuen Rediskontermäßigung, schnell wieder erholt hat. Der Durchschnitt der führenden Aktienkurse der New Yorker Börse ist gegenüber der Vorwoche erneut um 2 1/2 auf 136 1/2 Dollar gestiegen, eine größere Anzahl von Aktien zum Wochenschluss sogar neue Höchststände für dieses Jahr erreicht haben. Am Markt der Eisenbahnaktien herrscht allerdings eine ziemlich unheimliche Kurstendenz, im Durchschnitt ist jedoch auch hier eine leise Besserung festzustellen.

## Internationaler Börsenindex. Allgemeine Börsenverstimmung in Europa. - Die Januar-Kursgewinne wieder verloren.

Im Gegensatz zu der New Yorker Börse, die sich neuerdings wieder durch eine auffällige feste Haltung auszeichnet, standen die europäischen Aktienmärkte in der vergangenen Woche unter dem Eindruck einer überaus ausgeprägten Verwirrung. Selbst die neuen Diskontermäßigungen haben im allgemeinen keine nennenswerte Wirkung gezeigt. Bei weitem unregelmäßiger Stimmung hat die Börse in Europa die europäischen Börsen vor allem fast durchwegs unter das Niveau der Vorwoche gesunken. Eine Ausnahme macht hierzu nur die Wiener Börse.

In großen Zügen betrachtet, stand die Entwicklung des Weltbörsenindex in diesem Jahre bis Ende Januar im Zeichen einer allgemeinen Aufwärtsbewegung. In der Folge hat jedoch ein deutlicher Stimmungswechsel eintreten können, der aus dem Zusammenbruch der Aktienbörsen der 12 wichtigsten Aktienmärkte der Welt, erreichte internationaler Börsenindex ist im Januar von 88,5 auf 93,8 Prozent gestiegen. Am 12. Februar dagegen ist der Index wieder auf 90,2 Prozent gesunken und hat in der ersten Woche des laufenden Monats weiter auf 89,7 Prozent nachgegeben.

Anfang	1. Febr.	22. Febr.	1. März	8. März
London 1927 = 100	100	100	100	100
Berlin	77.1	82.3	79.1	77.2
Paris	65.7	69.1	65.5	64.4
Brüssel	82.0	86.5	79.0	74.9
Amsterdam	81.4	84.1	83.0	81.3
Stockholm	80.8	81.4	81.0	80.7
Köln	78.5	84.0	82.8	82.7
Wien	78.2	78.2	77.1	76.7
Prag	79.0	85.2	81.7	80.9
Bombay	94.3	97.0	96.2	95.8
Manila	94.2	101.9	95.5	93.8
Newport	115.8	124.0	123.5	127.0

## Ford Motor Company A.G., Berlin

Nach dem nunmehr vorliegenden Jahresbericht der deutschen Ford Motor Co. stellt sich der Wirtschaftserfolg im Jahre 1929 auf 38 111 109 M. gegenüber 28 908 779 M. im Jahre 1928. Im Zinsen, um, wurden 4 500 000 (180 000) M. verzeichnet, wobei die Gesamtsummen sich auf 28 908 779 M. belaufen. Abgerechnet erforderlich Rohmaterial und Fabrikationskosten von 20 700 000 M., allgemeine Verwaltungs- und Steuern 4 700 000 (3 195 500) M. und Abschreibungen auf 1 500 000 (-) M., verbleibt ein Gewinn von 2 000 000 M. Der Gewinn des Jahres 1929 stellt sich somit auf 2 145 500 M. gegenüber 2 607 279 M. im Jahre 1928. Die Dividende für das letzte voll einjährige Kapital von 15 Mill. M. wird mit 10 Prozent vorzuschlagen, wobei 15 000 000 M. vorzutragen verbleiben. Im vergangenen Jahre wurden bekanntlich insgesamt 1,5 Mill. M. von dem Gesamtvermögen der Jahre 1925-1928 als Reserve verwendet und 73 250 M. vorzutragen. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, die Dividende für das Jahr 1929 auf 14,5 Prozent zu erhöhen, was eine Ausdehnung des Dividendenumsatzes um 1,5 Prozent bedeutet. Die Dividende wird im Jahre 1929 mit 1,5 Prozent auf 1,5 Prozent erhöht. Die im Jahre 1929 beschlossene Dividende wird mit 1,5

TODES-ANZEIGE.

Nach langem, schwerem Leiden starb heute mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel, Bruder und Schwager

Dr. Conrad Clemm

Geh. Oberregierungsrat a. D.

im 76. Lebensjahr. LAHR (Bad.), den 11. März 1930.

Im Namen der Hinterbliebenen: Toni Clemm, geb. Bräuninger, Dr. Kurt Clemm und Frau Marie, geb. Schreiner, Ludwig Clemm und Frau Ilse, geb. Frommhold und 6 Enkelkinder.

Trauerfeier: Friedhofskapelle Lahr (Baden), Donnerstag, den 13. März, vormittags 11 Uhr. Einäscherung: Freiburg i. Br., Donnerstag, 16. Uhr.

Die glückliche Geburt unseres GÜNTHER zeigen in dankbarer Freude an

Dr. A. Wolf und Frau Hertha, geb. Hofmann

Ludwigshafen a. Rh., Karlsruhe, März 1930. z. Zt. Privat-Klinik Prof. Dr. Linzenmeier.

Einheiraten!

Aus Hunderten eine kleine Auswahl: Zahnarzt, Prax., Fräul. 23 J.; Gutsbes., Fräul., 40 J.; Fabrik, Fräul. 34 J.; Geschäft, Wwe., 37 J.; Getreidehandlung, Fräul., 24 J.; Baugeschäft, Fräul., 27 J.; Schlosser, Ww., 32 J.; groß. Landbes., Fräul. 25 J.; Mühle, Fräul. 36 J.; Großhandl., Fräul. 23 J.; Friseurgeschäft, Ww., 41 J. usw. usw. Verlang. Sie kostenlos Bundesschrift 53 geg. 30 Pfg. verschlossen u. ohne Aufdruck. Keine Vermittlung. — Niedriger Beitrag. Kein Vorschau. — Ein- und Austritt jederzeit. Garantie: „Rückzahlung des Beitrages bei Nichterfolg.“ — Ist möglich durch individuelle Behandlung jedes Einzelfalles. Viele Tausende hatten Erfolg, notariell beglaubigt.

„Der Bund“

Zentral Kiel. Zweigst. Mannheim. Heinrich Lanzstr. 15.

Amtliche Anzeigen

Odenheim. Stamm- und Kuchholzversteigerung. Die Gemeinde Odenheim verleiht am Dienstag den 18. März 1930, vormittags 10 Uhr, im Rathaus um 1. bis 5. Klasse 110 Kubikmeter Kuchholz, 110 Kubikmeter Stammholz, 110 Kubikmeter Kuchholz, 110 Kubikmeter Stammholz, 110 Kubikmeter Kuchholz, 110 Kubikmeter Stammholz.

Immobilien

Wohnhaus. In der Schwefelstadt, 5 Min. vom Bahnhof, 1928 erbaut, großer Hof, 3 Wohnräume mit je 4 Zimmer, Zentralheizung, im Dachboden 2 Zimmerwohnung u. Bad, ist billig zu verkaufen. Angebot unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Drogerie

mit Kolonial- u. Parfümwaren in Städtchen Mittelbadens, Gebäude an d. Vorderstraße n. d. Bahnhof, u. Belager vor 30 Jahren, ist neuem Besitzer u. ist sehr billig zu verkaufen. Angebot unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Kapitalien

200 Mark. sofort mit von Selbst, übergeben, gute Zinsen, Angebot unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

LOHNBÜCHER

nach Muster der Schwäbischen Bauernvereins-Vereinsbuchhaltung (Bad. Presse), Zehnder Ferd., Thiergarten (Bad. Presse).

Stellengesuche

Vertretungen. a. e. sucht Büro und Telefon vorhanden. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Perf. Schneiderin

empf. sich in u. auß. d. Gasse. Offerten unter 26883 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Angebote unter 26883 an die Badische Presse.

Wäschemangel

mit Untergetriebe zu kaufen gesucht. Angebot unter 26883 an die Badische Presse.

Gebr. Gismaschine

zu kaufen gesucht. Angebote unter 26883 an die Badische Presse.

Altertümer

Perf. Leinwand, Gemälde u. Juwelen sucht. Arnold 21104, Kallertstr. 207, Tel. 3166

Stellengesuche

Vertretungen. a. e. sucht Büro und Telefon vorhanden. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Schneiderin

weiche Lust hat, sich weiter auszubilden, sofort gesucht. (2470) Köhler, Dammstraße, 33.

Nach Holland

wird nicht. Bitte mit aut. Zeugnis, welche auf soeben kann und Damsch, übernimmt, zum 1. April gesucht. Bitte für große Arbeit vorhanden. Sich wenden Amalienstr. 93, part. (26708)

Haushälterin

Suche auf 1. Mai od. 1. Juni eine perfekte Haushälterin. Wohnung: Nicht unter 35 Jahre u. unabhängig von Familie. Gute Beschäftigung. Angebote mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 27464 an die Badische Presse. Filiale Hauptpost.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Alleinmädchen. 25-35 Jahre alt, gute Köchin, e. v. Nähen, 3. selb. Köchin, des Hausbals (6 J. Beruf) auf 1. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Suvel. eheliches Mädchen

d. schon in Stell. war, tagel. in d. Dammstr. 33, u. 26841 d. Bad. Presse a. erf.

Saub. Pufffrau

ge sucht. Adresse zu erfragen unter 26831 in der Badischen Presse.

Wohnungstausch

für Eltern. Auf 15. April wird eine 2 oder 3 Zimmerwohnung gesucht. Geboten wird eine 2-3 Zimmerwohnung in der Stadt. Angeb. u. Fr. 27464 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Werkstatt oder Lagerraum. zweifach, Düngeb., 126 am 60 am Keller, Platz, Kraft, Gas und Wasser, so. zu vermieten. (26619) Herrenstraße 33, III, Beim Mühlbacher Tor

LADEN

mit 3 Zimmern und Bad, im Zentrum d. Stadt, sofort zu vermieten. Miete pro Monat 120 R.-M. Nunn & Schmidt, Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 136, Telefon 2698.

Schöner Laden

mit 2 Zimmern, sofort zu verm. Angeb. unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Laden

in bester Geschäftslage Baden Badens, für alle Zwecke geeignet, ver. sofort oder später zu vermieten. In erf. unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Laden und Ausstellungsraum.

Ein Teil der Dreiecksinsel Karlsruhe - Amalienstr. - Badstraße ist zu verpachten zur Ausstellungsraum. Nähere Auskunft erteilt Städt. Bauamt Karlsruhe, Leopoldstr. 10/12, Zimmer 17. (7719)

Lager oder Betriebsräume

sind in Karlsruhe i. B. - Südweststadt, in einem 2 Obergeschoss 1840 qm Fläche auf sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. 27464 an die Bad. Presse.

6 Zimmern

mit Etagenheizung u. reichlichem Zubehör zu vermieten. Zu erfragen: (26567) Solientstraße Nr. 10, I. Etod.

Der Blitz vom Mittwoch. Damen-Untertaille. weiß, gestrickt, alle Größen. 1/2 Arm 1.20, 3/4 Arm ohne Arm 1.-. Strumpfhalter-Gürtel - 50 mit 4 Haltern, kräftiger Dreif. Donnerstag, 13. März kostenlos Zuschneiden von Wäschehäften aus unseren Wäschestöten im Beisein des Kunden durch eine 1. Schneiderin.

Herrschaffliche Wohnung

Erdbachstr. 7 Zimmer, große Diele, Glasveranda, Gartenanteil, p. 1. April 1930 od. fröh. zu vermieten. (2393) Nordhofstraße 21, III, Telefon 3498.

Zimmer

3 Zimmer mit Küche, Keller, Bad, so. zu verm. Angeb. unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Zimmer

3 Zimmer mit Küche, Keller, Bad, so. zu verm. Angeb. unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Zimmer

3 Zimmer mit Küche, Keller, Bad, so. zu verm. Angeb. unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Zimmer

3 Zimmer mit Küche, Keller, Bad, so. zu verm. Angeb. unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Zimmer

3 Zimmer mit Küche, Keller, Bad, so. zu verm. Angeb. unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Zimmer

3 Zimmer mit Küche, Keller, Bad, so. zu verm. Angeb. unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Zimmer

3 Zimmer mit Küche, Keller, Bad, so. zu verm. Angeb. unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Zimmer

3 Zimmer mit Küche, Keller, Bad, so. zu verm. Angeb. unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Zimmer

3 Zimmer mit Küche, Keller, Bad, so. zu verm. Angeb. unter Nr. 27464 an die Badische Presse.

Der Blitz vom Mittwoch. Damen-Untertaille. weiß, gestrickt, alle Größen. 1/2 Arm 1.20, 3/4 Arm ohne Arm 1.-. Strumpfhalter-Gürtel - 50 mit 4 Haltern, kräftiger Dreif. Donnerstag, 13. März kostenlos Zuschneiden von Wäschehäften aus unseren Wäschestöten im Beisein des Kunden durch eine 1. Schneiderin.

Mietgesuche

Ehliche, sonnige 4 Zimmer-Wohnung. 3. Etod. mit Bad, Loggia, Parterre etc. in gut. Lage per Hof. 1. April od. fröh. zu verm. Preis 110 R.-M. Karl Pfaff, Südstraße 12. (7785)

Mietgesuche

Ehliche, sonnige 4 Zimmer-Wohnung. 3. Etod. mit Bad, Loggia, Parterre etc. in gut. Lage per Hof. 1. April od. fröh. zu verm. Preis 110 R.-M. Karl Pfaff, Südstraße 12. (7785)

Mietgesuche

Ehliche, sonnige 4 Zimmer-Wohnung. 3. Etod. mit Bad, Loggia, Parterre etc. in gut. Lage per Hof. 1. April od. fröh. zu verm. Preis 110 R.-M. Karl Pfaff, Südstraße 12. (7785)

Mietgesuche

Ehliche, sonnige 4 Zimmer-Wohnung. 3. Etod. mit Bad, Loggia, Parterre etc. in gut. Lage per Hof. 1. April od. fröh. zu verm. Preis 110 R.-M. Karl Pfaff, Südstraße 12. (7785)

Mietgesuche

Ehliche, sonnige 4 Zimmer-Wohnung. 3. Etod. mit Bad, Loggia, Parterre etc. in gut. Lage per Hof. 1. April od. fröh. zu verm. Preis 110 R.-M. Karl Pfaff, Südstraße 12. (7785)

Mietgesuche

Ehliche, sonnige 4 Zimmer-Wohnung. 3. Etod. mit Bad, Loggia, Parterre etc. in gut. Lage per Hof. 1. April od. fröh. zu verm. Preis 110 R.-M. Karl Pfaff, Südstraße 12. (7785)

Mietgesuche

Ehliche, sonnige 4 Zimmer-Wohnung. 3. Etod. mit Bad, Loggia, Parterre etc. in gut. Lage per Hof. 1. April od. fröh. zu verm. Preis 110 R.-M. Karl Pfaff, Südstraße 12. (7785)

Mietgesuche

Ehliche, sonnige 4 Zimmer-Wohnung. 3. Etod. mit Bad, Loggia, Parterre etc. in gut. Lage per Hof. 1. April od. fröh. zu verm. Preis 110 R.-M. Karl Pfaff, Südstraße 12. (7785)

Mietgesuche

Ehliche, sonnige 4 Zimmer-Wohnung. 3. Etod. mit Bad, Loggia, Parterre etc. in gut. Lage per Hof. 1. April od. fröh. zu verm. Preis 110 R.-M. Karl Pfaff, Südstraße 12. (7785)

Mietgesuche

Ehliche, sonnige 4 Zimmer-Wohnung. 3. Etod. mit Bad, Loggia, Parterre etc. in gut. Lage per Hof. 1. April od. fröh. zu verm. Preis 110 R.-M. Karl Pfaff, Südstraße 12. (7785)

Ein neuer Beweis

Table with 2 columns: Category and Count. Categories include Kauf-Gesuche, Kauf-Angebote, Stellen-Angebote, Stellen-Gesuche, Wohnungs-Angebote, Tausch- und Wohnungs-Gesuche, Kapital und Immobilien, Heirats-Gesuche. Counts range from 956 to 1557.

für die unübertroffene Anzeigenwirkung der Badischen Presse!

127170 ANZEIGEN IM JAHRE 1929. Includes list of categories and counts: Amtliche Anzeigen 2373, Familien-Anzeigen 2204, Geschäftliche Anzeigen 60264.

